



Es barsten Kiel und Masten da draußen auf dem Meer.

Zweites Abenteuer.

Wie Hagen bei dem Greifen die Königstöchter fand.

Von Weinen und von Klagen
 Sag ich euch nimmer mehr,
 Vom Flug des wilden Greifen
 Singt jezo meine Mâr,
 Wie hoch er durch die Lüfte
 Das Kind von dammen trug
 Weit über Land und Meere
 In nimmermüdem Flug
 Zu einer öden Insel,
 Von wilder Flut durchbraust,
 Wo zwischen Felsenwänden
 Die Brut des Räubers haust.
 Das Kind war nicht gestorben,
 Dierweil es Gott gebot,
 Doch kam es von dem Vogel
 In Angste und in Not.
 Als der zurück zum Neste
 Zu seinen Jungen kam,
 Ließ er aus seinen Fängen
 Das Knäblein lobesam.
 Die wilde Brut des Greifen,
 Die riß es an sich da,

Durch Gottes Zuld dem Knaben
 Trogdem kein Leid geschah.
 Sie saßten mit den Krallen
 Jung Hagen ungelind
 Und wollten mit den Schnäbeln
 Zerfleischen ihn geschwind;
 Doch nun vernehmt das Wunder
 Von König Sigbands Sohn:
 Den hielt der Greifen einer
 In seinen Klauen schon
 Und flog mit ihm von dammen
 Von Aste fort zu Ast,
 Doch bald setzt er sich nieder,
 — Zu viel ward ihm die Last —
 Da brach von seiner Schwere
 Der Ast, auf dem er saß;
 Der ungesüße Vogel
 Fiel nieder in das Gras,
 Und bei dem Fall entglitt ihm
 Das flinke Königskind;
 In Buschwerk und in Stauden
 Verbarg es sich geschwind.